

LAG Wirtschaft NRW – Solidarische Wirtschaft und Soziales Unternehmertum – Thesenpapier

Einführung

Soziales Unternehmertum schafft den Spagat zwischen unternehmerischem Denken und sozialem Mehrwert, da es mit Geschäftsideen nicht in erster Linie eine Gewinnmaximierung anstrebt, sondern die Lösung eines gesellschaftlichen Problems. Die europäische Kommission stellte hierzu fest, dass aktuell hinter einer von vier Unternehmensgründungen in Europa ein Sozialunternehmen steckt. Bei diesen „Social Enterprises“ kann es sich sowohl um profit- als auch nicht-profit-orientierte Modelle handeln. Gerade im Zuge der letzten Finanzkrise ist das Bewusstsein weiter gewachsen, dass ungebremses Profitstreben seine Grenzen hat und dass unsere Gesellschaft Gründerinnen und Gründer mit Ideen braucht, die über den Tellerrand blicken und aktiv Lösungen bieten, wo sonst Werte hinter der Profitorientierung zurückstecken mussten. Hier setzen Sozialunternehmer an. Sie werden aktiv und gehen mit ihren Unternehmungen auch Wagnisse ein, statt zu warten, dass sich gesellschaftliche Probleme oder Missstände von alleine auflösen. Damit knüpfen sie an das traditionelle Bild des ehrbaren Kaufmanns an, der sich neben seiner unternehmerischen eben auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sein sollte. Es gibt aber auch andere Modelle solidarischer Wirtschaft, die sich seit der Finanzkrise ebenfalls im Aufwind befinden. Dazu gehören die Genossenschaften. Bei allen Genossenschaften sind die Mitglieder zugleich Eigentümer und Kunden ihrer Genossenschaft. Das so genannte Identitätsprinzip unterscheidet eine Genossenschaft von allen anderen Formen der kooperativen Zusammenarbeit.

Beispiele

Spendenplattform für soziale Zwecke: www.betterplace.org

Sozial- und umweltverträglichere Handys: www.fairphone.com

Wohnungsbau: www.wohnungsbaugenossenschaften.de, www.oelberg-eg.de

Kleidung sozial und umweltverträglich in Deutschland gefertigt: www.manomama.de/

Fördernetzwerk für soziale Unternehmer: <http://germany.ashoka.org/>

Beratung für Genossenschaftsgründungen: www.innova-eg.de/

Chancen

Solidarisches Wirtschaften z.B. durch Genossenschaften und soziales Unternehmertum kann einen Beitrag dabei leisten, dass unternehmerisches, gemeinschaftliches Engagement wieder eine wichtigere Rolle bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme spielt. In unserer individualisierten Gesellschaft gerät oft aus dem Blick, dass viele Dinge umsetzbar sind, wenn sich Menschen mit einem gemeinsamen Ziel zusammentun und Lasten solidarisch schultern. Sei dies eine Baugenossenschaft oder ein soziales Unternehmen, in dem Menschen beschäftigt werden, die auf dem Arbeitsmarkt sonst kaum eine Chance hätten. Gerade jetzt, wo viele Menschen nach Deutschland kommen, die als Flüchtlinge Schutz vor Krieg und Verfolgung suchen, sind diese Fähigkeiten gefragter denn je.

Herausforderungen

Obwohl die „Szene“, in der Wirtschaft solidarisch betrieben wird, stetig wächst, ist sie noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Es kommt deshalb darauf an, gute Initiativen weiter zu fördern und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich genossenschaftliche Akteure sowie junge Unternehmer*innen wiederfinden und ihre Ideen umsetzen können. Auf der anderen Seite müssen soziale Zwecke, die durch wirtschaftliche Tätigkeit gefördert werden sollen, auf einem soliden Geschäftsmodell aufbauen. Hier ist es wichtig, engagierten Menschen, das notwendige betriebswirtschaftliche Wissen bereitzustellen, damit ihre Geschäftsideen auch langfristig dem guten

Zweck dienen können. Organisationen wie Ashoka bieten in diesem Bereich bereits breite Unterstützung an.

Fazit

Eine solidarische Wirtschaftsordnung kann ein Teil der Antwort auf die andauernde Krise unseres heutigen Wirtschaftssystems sein. Unternehmerisches Denken und der Wunsch gesellschaftliche Probleme mit eigenem Engagement zu lösen, anstelle auf staatliche Lösungsversuche zu warten, kann sehr effizient sein und individuell und direkt wirken. Allerdings muss dabei auch immer die Wirtschaftlichkeit im Auge behalten werden. Die besten Ideen werden ihre positiven Wirkungen nicht entfalten können, wenn sie auf finanziell zu wackligen Beinen stehen.